

worden und hätten die fortwährende Begiehung mit kaltem Wasser erhalten, die dritte aber sei trotz aller Bemühungen nicht herauszuschaffen gewesen; am zweiten Tage seien dann die ersten crepirt und die letztere sei wohlbehalten aus dem Wirthshaus herausgekommen um ihr Futter aufzunehmen; sie sei gerettet gewesen. Da es nun auch in einzelnen Orten der bayr. Pfalz bereits gebräuchlich ist, die am Rothlauf erkrankten Schweine sofort mit warmem Miste, am besten mit Pferdemist, zuzudecken und dabei fast alle Schweine gerettet werden, so dürfte daraus klar hervorgehen, daß zur Hebung des Rothlaufs nicht kalte Begießungen, also Kälte, sondern recht tüchtiges Warmhalten der Thiere zu empfehlen ist.

Manigfaltiges.

Eine Reise um die Welt erfordert jetzt nur noch 80 Tage, einschließlich einiger Tage für Aufenthalt und Verpätungen: Von Paris nach Newyork per Bahn und Dampfschiff 11 Tage, von Newyork nach San Francisco per Bahn 7 Tage, von da nach Yokohama per Dampfer 21 Tage, von da nach Hongkong (China) per Dampfer 6 Tage, von da nach Calcutta per Dampfer 12 Tage, von da nach Bombay per Bahn 3 Tage, von da nach Cairo (Egypten) per Bahn und Dampfer 14 Tage, von da nach Paris per Dampfer und Bahn 6 Tage. Von der ganzen Route sind nur 149 engl. Meilen (ca. 47 St.) zwischen Alahabad und Bombay ohne Dampfbesörderung, jedoch wird auch hier schon an einer Bahn gebaut.

Immer zu spät. Ein französischer Feuilletonist erzählt folgende tragikomische Geschichte. Er war ein richtiger Engländer, der Held dieser Erzählung. Er hatte strohgelbes Haar und rötlichen Wadenbart. Auch einen Schnurrbart würde er gehabt haben, falls dafür zwischen Nase und Mund Raum gewesen wäre; nun sah man anstatt dessen drei Zähne. Und was für Zähne! Seine großen Augen waren wasserblau und sein endloser Hals lag in einer heißen Strabatte begraben. Seine Weinleider waren stets zu kurz, sein Paletot zu weit und der Hut zu eng. In einem lacirten Lederriemen hing sein Opernglas herab und in der Hand trug er befähigt eine fährlose Reißetasche. Schnitt er sich die Nägel, so bediente er sich dazu eines Instrumens, welches eine Nagelfeile, eine Scheere, ein Messer, ein Köffel und ein Tintenfaß in sich vereinte. Es war die eine Faust, dabei schwer zu handhaben, doch hielt er es für sehr bequem. Als er dem Feuilletonisten zuerst an der Table-d'hote bekannt wurde, bot er ihm Champagner an — durch Zeichen, denn er sprach nicht französisch. Jener nahm an, auch schweigend, da er wahrscheinlich nicht englisch sprach. Diese Uebereinstimmung rührte den Engländer so sehr, daß er des Anderen Freund wurde und ihm ein Geschenk machte; ein Propfzieher-Federhalter-Haarbürsten-Messer. Es war gezeichnet W. L. N. 13. Das war seine Penfionsnummer gewesen, und um die Wäsche nicht neu zeichnen zu lassen, hatte er sie beibehalten. Als die beiden Freunde sich nach Jahren einmal wiedersehen, verstand der Engländer französisch und es entspann sich zwischen beiden folgendes Gespräch:

Wo haben Sie Ihren Wohnsitz? — Nirgend — Wie, keine Heimath? Aber doch eine Familie. — Nichts ist mein, als mein Reisekoffer. — Wie langweilig muß Ihnen dann das Leben erscheinen. — O durchaus nicht. — Womit beschäftigen Sie sich? —

Ich reise. — Zum Vergnügen? — Nein. — In Geschäften? Nein — Planlos also! — O nein! — Aber doch ohne bestimmtes Ziel! — Durchaus nicht! — Aber was in aller Welt treibt Sie denn durch aller Herren Länder? — Ich reise, um an einem Eisenbahnunglücke theilzunehmen. — Ja, fuhr er fort, als der Andere sprachlos vor Erstaunen blieb, sogar nach Amerika bin ich vergebens gereist. Dreimal fand ein Unfall statt, ich Unglücksmanisch war aber stets auf dem vorübergehenden oder nachfolgenden Zuge. Bei der großen Entgleisung bei London im Jahre 1863 hatte ich den Zug um zwei Minuten verfehlt. Bei dem großen Unglück auf der Nordbahn im folgenden Jahre war ich aus Ermattung und Uebelbefinden zwei Stationen vorher ausgestiegen. Beim Zusammenstoß auf der Damar-tinor Bahn befand ich mich in dem Zuge, der keinen Schaden nahm. — Er hätte noch mehr von dem Unglück erzählt, so vielen Unglücken entronnen zu sein, doch ein Blick auf seine Uhr, welche Sekunde, Minute, Stunde, Tag, Monat und Datum zeigte und „God save the Queen“ („die Königshymne“) spielte, hatte die Folge, daß er sich rasch erhob. — Ich bitte um Entschuldigung! In neun Minuten geht der Schnellzug ab, den ich nicht verlassen darf. — Heute sind neue Beamte in Dienst getreten, künftiger er dem Freunde noch im Abgehen vertraulich ins Ohr, ich habe die beste Aussicht! — Bald darauf fand man in belgischen Blättern zwei Notizen, die anscheinend in gar keiner Beziehung zu einander standen. Die erste theilte mit, daß in Folge eines Unfalles auf der französischen Linie mehrere Menschen das Leben verloren hätten. Eine andere besagte, man habe im Gehölz den Leichnam eines Mannes gefunden, der noch nicht habe recognoscirt werden können. Das Pistol, mit dem er sich erschossen habe, sei gezeichnet: „W. L. N. 13.“ Armer Meister Bull! Du warst gewiß wieder um zwei Minuten zu spät zu dem Abgange des zertrümmerten Zuges gekommen! Und soviel Unglück konntest Du nicht überleben.

Abdul Aziz, der gegenwärtige Beherrscher der Türken, liebt es, wie sein größerer Vorgänger Harun al Raschid, verkleidet und ungelannt durch die Straßen Constantinopels zu wandern und sich aus persönlicher Anschauung ein Urtheil über Zustände und Personen zu bilden. Eines Tages ging er in ein öffentliches Bad, ließ sich im Empfangszimmer mit den Anwesenden in ein politisches Gespräch ein und schimpfte gewaltig auf sich selbst. Ein Derwisch war darüber so entrüstet, daß er ihn einen Jungtürken, einen Revolutionär schimpfte, einen Stuch ergriff und ihn tüchtig durchprügelte. Am nächsten Tage ernannte der Sultan den Derwisch zum Gouverneur einer Stadt. „Derwisch“, sagte er bei dieser Gelegenheit zu dem Bestürzten und zugleich Hocherfreuten, „bleibe brav, lehre die Menschen Tugend und Wahrheit, aber bediene Dich eines leichteren Stodes.“

Mädchenmarkt. Der uralte Volksgebrauch der siebenbürgischen Rumänen, Mädchenmärkte abzuhalten, ist im westlichen Hochgebirge, in Kalinpasza, noch jetzt zu Hause. Jener wurde der Mädchenmarkt, dem „N. Fr. Uld.“ zufolge, am 11. und 12. d. M. abgehalten. Bei dieser Gelegenheit pflegt von den umliegenden Dörfern sehr viel Volk zusammenzukommen. Die Väter führen ihre Töchter mit sich, und auf Karren geladen, auch deren gesammte Ausstattung. Auf dem Marktplatz angelangt rufen die mit Töchtern besetzten Väter laut und vernehmbar: „Ich habe eine heirathsfähige Tochter, wer hat einen Sohn auf Freiersfüßen?“ Auf das

hm wird mit dem sich Melbenden hin und her geseilt und schließlich bei einem Glase Wein der Handel geschlossen.

Räthsel.

Leg' in das Herz des größten Weltbewingers Ein Du hinein, So wird der Leiden größter Ueberwinder Gefunden sein.

Hopfenbericht.

Prag, 17. Juni. Die Ansicht, daß die eingetretenen warmen Regenfälle die Hopfenpflanzungen von den unzähligen Insekten befreit werden, hat sich nicht bewährt, vielmehr haben den Berichten aus Saaz und der Umgegend zufolge die Blattläuse eher zu als abgenommen. Es ist somit wenig Hoffnung mehr vorhanden, eine gute Hopfenernte zu erhalten, auch hat demzufolge die Spekulation in 1868er Waare weitere Fortschritte gemacht und werden willig höhere Preise gezahlt. Man bewilligt für Saager Stadtwaaare bis 100 fl., Landwaare bis 80 fl., für Auschaer Rothhopfen bis 50 fl. und für Grünhopfen bis 28 fl. per Centner.

Aus dem Elsaß, 16. Juli. Es ist von unserm Lande bezüglich des Hopfens nichts Gutes zu berichten. Die höher gelegenen Pflanzungen stehen in einem sehr schlimmen Zustande, ebenso ist es auch in Burgund der Fall, wo das Ungeziefer fürchterlich haust und Schwarzbrand in allen Anlagen herrscht.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Baden a den 21. Juli. Dinkel 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 15 kr. Kernen — fl. — kr. Heilbronn den 17. Juli. Dinkel 4 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 35 kr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Ulm den 17. Juli. Kernen 5 fl. 41 kr. Weizen 5 fl. 33 kr. Roggen 3 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 37 kr. Haber 4 fl. 21 kr. Rottweil den 17. Juli. Kernen 5 fl. 52 kr., Weizen — fl. — kr., Dinkel 3 fl. 58 kr., Haber 4 fl. 16 kr. Ravensburg den 17. Juli. Korn 5 fl. 38 kr. Roggen 3 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. — kr. Haber 4 fl. 17 kr.

Kursbericht vom 22. Juli 1869.

Table with columns: Staatspapiere, Württemb., Baden, Pfandbriefe u. s. w., Goldsorten. Includes entries for obligations, Renten-Anstalt, hypothekensbank, and various gold types like Friedrichsd'or and Napoleonsd'or.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 87.

Dienstag den 27. Juli 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Badnang. Der Keller und die Boden-Räume im hiesigen-Fruchtlasten-Gebäude werden am Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei auf weitere 6 Jahre im öffentlichen Aufsteich verpachtet. Den 26. Juli 1869. R. Kameralamt. Maier.

Revier Welzheim. Stamm-, Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf. Am 2. August aus der Gut Schmalenberg, Langholz: 441 C. I. Cl., 569 C. II. Cl., 1334 C. III. Cl., 1583 C. IV. Cl., 885 C. V. Cl. Sägholz, ferner 325 Stüd Nadelholzstangen von 11-40' Länge, 22 Alfr. buchene Scheiter und Prgl., 21' Alfr. birchene Schr. und Prgl., 1' Alfr. alpine Schr. Nadelholz: 1 Alfr. 6' langes Spalholz, 1' Alfr. desgl. 4' lang, 84' Al. Schr., 36' Alfr. Prgl., 86 Alfr. theils Laubholz, theils Nadelholz-Anbruch, 2' Alfr. Fichtenrinde und 1' Alfr. Weißtannrinde. Am 3. August aus dem Staatswald Thann: 3940 Nadelholzstangen von 8-40' Länge, 6' Alfr. 8' langes Bruchholz, 114' Alfr. Nadelholzschr., 141 Alfr. desgl. Prgl. und 48' Alfr. desgl. Anbruch. Am 1. August aus den Guten Welzheim und Manholz: 13 Eichen mit 111 C., 1 Birke, 2 Buchen. Langholz: 3899 C. I. Cl., 11640 C. II. Cl., 14,710 C. III. Cl., 20565 C. IV. Cl., 6569 C. V. Cl. Sägholz, worunter 5 forchene Teichel. Zusammenkunft im Köhle in Welzheim, je Morgens 9 Uhr. Die betreffenden Forstwärter sind angewiesen, auf Verlangen das Holz je Tags zuvor vorzulegen. Vorh den 20. Juli 1869. R. Forstamt. Paulus.

Fornsbach. Schafwaideverpachtung. Die der Gemeinde dahier zustehende Schafwaide, von jetzt an bis Michaelis d. N., welche mit etwa 250 bis 300 Stüd Schafwaide bejahren werden kann, wird nächsten Mittwoch den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathszimmer verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Den 21. Juli 1869. Gemeinderath.

Badnang. Mettelberg. Gemeindefez. Fornsbach. Schafwaideverpachtung. Die der hies. Orts-Gemeinde zustehende Schafwaide von jetzt bis Michaelis d. N., welche mit 200 Stüd bejahren werden kann, wird nächsten Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Den 21. Juli 1869. Anwaltsamt.

Badnang. Verloren wurde am Sonntag Nacht vom Schmüde'schen Garten bis in den Hügel ein Portemonnaie mit etwa 2 fl. Geld, einem Ring und einem Petschaft. Der Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaction abgeben. Badnang. Rübsamen, lange, rothköpfige, empfiehlt in frischer Waare Gottfried Bauer. Badnang. Landwirthschaftlicher Verein. Verkauf von Zuchtvieh in der Schweiz. Der längst beabsichtigte Verkauf von jungen Farren und Kalbeln der Simmenthaler Race soll nun diesen Herbst ausgeführt werden. Farrenhalter sowohl, als auch andere Viehbesitzer, welche zuvor sich anmelden, erlangen in erster Linie das Recht, an der Versteigerung der vom Verein aufgelaufenen Thiere Theil zu nehmen. Da die Einführung von Original-Thieren für die Aufzucht unserer Rindviehzucht von höchstem Werth ist, so wird baldigen und zahlreichen Anmeldungen entgegengeesehen werden dürfen. Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich um geeignete Bekanntmachung und gef. Mittheilung der ihnen zukommenden Anmeldungen bis längstens den 28. kommenden Monats. Badnang den 25. Juli 1869. Drescher.

Badnang. Wein-Verkauf. Es sind 3 1/2 Eimer didrotten 1868er Wein zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Badnang. Mettelberg. Gemeindefez. Fornsbach. Schafwaideverpachtung. Die der hies. Orts-Gemeinde zustehende Schafwaide von jetzt bis Michaelis d. N., welche mit 200 Stüd bejahren werden kann, wird nächsten Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber einladet. Den 21. Juli 1869. Anwaltsamt.

Badnang. Verloren wurde am Sonntag Nacht vom Schmüde'schen Garten bis in den Hügel ein Portemonnaie mit etwa 2 fl. Geld, einem Ring und einem Petschaft. Der Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaction abgeben. Badnang. Rübsamen, lange, rothköpfige, empfiehlt in frischer Waare Gottfried Bauer. Badnang. Landwirthschaftlicher Verein. Verkauf von Zuchtvieh in der Schweiz. Der längst beabsichtigte Verkauf von jungen Farren und Kalbeln der Simmenthaler Race soll nun diesen Herbst ausgeführt werden. Farrenhalter sowohl, als auch andere Viehbesitzer, welche zuvor sich anmelden, erlangen in erster Linie das Recht, an der Versteigerung der vom Verein aufgelaufenen Thiere Theil zu nehmen. Da die Einführung von Original-Thieren für die Aufzucht unserer Rindviehzucht von höchstem Werth ist, so wird baldigen und zahlreichen Anmeldungen entgegengeesehen werden dürfen. Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich um geeignete Bekanntmachung und gef. Mittheilung der ihnen zukommenden Anmeldungen bis längstens den 28. kommenden Monats. Badnang den 25. Juli 1869. Drescher.

Badnang. Verloren wurde am Sonntag Nacht vom Schmüde'schen Garten bis in den Hügel ein Portemonnaie mit etwa 2 fl. Geld, einem Ring und einem Petschaft. Der Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaction abgeben.

Badnang. Rübsamen, lange, rothköpfige, empfiehlt in frischer Waare Gottfried Bauer.

Badnang. Landwirthschaftlicher Verein. Verkauf von Zuchtvieh in der Schweiz. Der längst beabsichtigte Verkauf von jungen Farren und Kalbeln der Simmenthaler Race soll nun diesen Herbst ausgeführt werden. Farrenhalter sowohl, als auch andere Viehbesitzer, welche zuvor sich anmelden, erlangen in erster Linie das Recht, an der Versteigerung der vom Verein aufgelaufenen Thiere Theil zu nehmen. Da die Einführung von Original-Thieren für die Aufzucht unserer Rindviehzucht von höchstem Werth ist, so wird baldigen und zahlreichen Anmeldungen entgegengeesehen werden dürfen. Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich um geeignete Bekanntmachung und gef. Mittheilung der ihnen zukommenden Anmeldungen bis längstens den 28. kommenden Monats. Badnang den 25. Juli 1869. Drescher.

Liebzig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos) DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON. Grosse Ersparniss für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke. Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havrer Ausstellung 1868. Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen. DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND. 1 engl. Pfd-Topf à 5. 33. 1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54. 1/3 engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36. 1/4 engl. Pfd-Topf à 54 Kr. Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Ulmersbach, D. A. Marbach. **Guts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus der Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, einem Scheinfall hinter dem Hause, der Hälfte von einer zweibarnigen Scheuer, der Hälfte von einer Wagen- und einer Streu-Hütte, der Hälfte von einem absonderten Keller, nebst dem dazu gehörigen Hofraum, sowie 16-17 Mrg. Güter, worunter 6 Viertel Weinberg. Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Mir unbekannt Fremde bitte ich Vermögenszeugnisse mitzubringen.
Christian Schwarz.

Badnang.

Gesellen-Gesuch.

Ein paar tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre.
Gottlieb Gröninger.
Schreiner.

Badnang. **Wohnungsveränderung und Empfehlung.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn Jakob Helz, Metzger, gegenüber dem Gasthof zur Schwane, wohne und mein Geschäft dort betreibe. Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, meine verehrten Auftraggeber stets durch gute Arbeit zu befriedigen, bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.
Den 26. Juli 1869.
Schneidermeister Schub.



Badnang.

Schöne Saatwicken,
feine Kernencleie und Roggenmehl empfiehlt
Saisensieder **Schächterle.**

Guten Apfelmohr,

Eimer- und Jmitweise, empfiehlt zu billigstem Preis
Saisensieder **Schächterle.**

Beilstein.

Zwei Hafners-Gehülfen
können gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung bei mir eintreten.
Schmieg, Hafnermeister.

Badnang. **Geld-Offert.**

1000 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit Anfangs August auszuleihen
Kaufmann Feucht.

Oberbrüden. **Geld-Offert.**

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit **150-160 fl.** zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger **Wieland.**

Oberbrüden.

Unterzeichneter setzt einen starken **zweispännigen Wagen** dem Verkaufe aus.
Christoph Ellinger.

Zwischen Badnang u. Horbachhof.

Geht Einer bei Nacht auf den Wachtelgang Und fängt da Alle, groß und Klein, So ist es immer noch ein schlimmer Hang. Wenn ihm ein Mehlrad wird lieber sein.

* An dem vom 19. Mai bis 9. Juni d. J. abgehaltenen theoretisch-praktischen Unterrichtskurs im Hufbeschlage haben 12 Hufschmiede Theil genommen. Die am 9. Juni vorgenommene Schlussprüfung haben 11 Theilnehmer mit befriedigendem Erfolge bestanden, worunter Wilhelm Heinrich Meister von Großbottwar.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. Das Komite für die Lotterie zum Besten der Ulmer Münsterrestauration hat sich mit der Bitte, eine Silbermünze von zwei Thälern zu prägen für diese Lotterie schlagen lassen zu dürfen, an den König gewendet. In Folge hiervon wurde das K. Münzamt zu einer gutachtlichen Aeusserung angefordert, welches, wie wir vernehmen, dieses Projekt in jeder Hinsicht befürwortet, so daß an dessen Genehmigung kaum mehr zu zweifeln sein dürfte. Die Münze, von der vorerst 1400 Stück ausgeprägt werden sollen, wird auf der Aversseite das Brustbild des Königs, auf der Reversseite eine Ansicht des ehrwürdigen Münsters zeigen und die Werthbezeichnung „zwei Thaler“ führen; Hofmodelleur Schmitz in Darmstadt ist mit Anfertigung der erforderlichen Stenzen betraut.

* Die Cannstatter haben nunmehr täglich 65 Mal Gelegenheit per Eisenbahn nach Stuttgart zu fahren, 23 Mal mit der Staatsbahn und 42 Mal mit der Pferdeisenbahn, das ist doch respectabel. Die Frequenz ist auch bei der jetzigen Hitze eine wahrhaft kolossale. Die Redarvornadi in Cannstatter sind insbesondere der alte Hase und der Adler haben durch die Verlängerung der Pferdeisenbahn ungemein gewonnen und beide Etablissements sehen dadurch ihrem Verkaufswert sehr glücklich um 10-20,000 fl. erhöht. Das Strandbad ist in die angenehmste Lage versetzt worden, daß man nun bis an seinen Eingang hinauf gehen kann; daher dessen Besuch erleichtert, aber auch bei jetziger Hitze enorm ist. Aus dem Weinberger Thale, 23.

Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt ist in unserer Gegend die Roggen- und Wintergersten-Ernte bereits in die Scheunen gebracht und seit gestern hat man auch allgemein mit dem Dinkel- und Weizenschnitt begonnen, das Ergebnis ist ein sehr befriedigendes; auch der Stand der Sommerfrüchte und Kartoffeln läßt nichts zu wünschen übrig. Voriges Jahr haben wir in unserem Thale beinahe gar kein Obst bekommen, heuer gibt es zwar nicht viel Apfel, aber Birnen, Zwetschgen Pflaumen etc. genug. Durch die anhaltend günstige Witterung hat sich der Weinstock so erholt, daß wir noch zu der Hoffnung auf einen ordentlichen Herbsttrug berechtigt sind.

Crailsheim, 22. Juli. Gestern Abend verunglückte ein junger Mann, Gehilfe bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt und einziger braver Sohn betagter unbemittelter Eltern beim Baden im Jagtflusse. In Folge eines Schlaganfalls sank er lautlos und von seinen Kameraden unbemerkt im Wasser unter und wurde als Leiche wieder herausgezogen.

Reutlingen, 22. Juli. Gestern wurde der erste Garbenwagen (Roggen) bekränzt hier eingeführt. Alle Früchte stehen schön und dicht, auch die Kartoffeln gerathen wohl. Obst giebt es mehr als man geglaubt hat; Das Pfund Kirscheln kostet um 1', Kreuzer, die Birnen gerathen am wenigsten. Die Hopfen, welche vor einiaen Wochen ganz schlecht standen, erholen sich zusehends; der Weinstock hat in der Blüthe sehr gelitten und läßt nur geringen Ertrag hoffen.

Von dem oberen Neckar, 22. Juli. Gestern Mittag 11 Uhr explodirte die Pulvermühle in Niederelsach bei Willingen, während 5 Arbeiter, darunter vier Familienväter, in derselben beschäftigt waren und hiebei einen graßlichen Tod fanden. Das im vorigen Sommer neu hergestellte Gebäude wurde total zertrümmert, Balken und Steine lagen zerstreut weit umher, und unter diesen Trümmern, ein schauerlicher Anblick, die in Stücke zerrissenen Körper dieser unglücklichen Arbeiter. Herzzerrend war der Schmerzensruf der herbeigeeilten Wittinnen, welche ihre Gatten suchten, aber nur unerkennliche

Körperteile fanden, herzzerrend der Anblick der Kinder, welche um ihre Väter weinten. Durch dieses Unglück haben 18 Kinder, von denen 12 der Gemeinde Weiplingen angehören und meistens noch im unmündigen Alter stehen, ihre Väter und Ernährer verloren. Die aufgefundenen Gliedmaßen werden morgen in einem gemeinschaftlichen Sarge beerdigt werden. Seit zehn Jahren flog die Pulvermühle zu Niederelsach zum drittenmal in die Luft.

Ulm den 22. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in der Köder'schen Pappdeckelfabrik beim Blumenstein Feuer aus. Der damit verbundene Kupferhammer, der Eisenhammer und Blumenstein kamen dadurch in große Gefahr. Den Anstrengungen unserer Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand auf die Pappdeckelfabrik, die total ausbrannte, zu beschränken.

Friedrichshafen, 24. Juli. Letzten Sonntag passirte der mexikanische Prinz Iturbide nebst dem in das Drama von Duerctaro so ominös verwickelten Vater Fischer die hiesige Stadt, um sich auf die von dem letzteren einige Stunden von hier bei Giefenbrück erworbene Besitzung zu begeben.

Bayern.

München, 22. Juli. Nach einer bei der k. Polizei-Direktion eingelaufenen amtlichen Anzeige ist gestern Morgens in der Maximilianskaserne aus der Kasse des ersten Artillerieregiments die Summe von nahezu 9000 fl. in bayerischen Obligationen, Pfandbriefen, Ostbahn-Actien und barem Geld mit reich Einbruch entwendet worden. Der mutmaßliche Dieb ist der Korporal desselben Regiments, Joseph Ringer, welcher seit gestern Morgens abgängig ist.

Baden.

Aus dem Murgthäl, 23. Juli. Heute Morgen halb 2 Uhr wurde Gernsbach wieder von einer Feuerbrunst heimgesucht. Es war die größte, die wir in den letzten Jahren erleben mußten. Sieben Häuser, in der

Igelbach zwischen der alten und neuen Loffenauer Straße gelegen, brannten nieder.

Norddeutsches Land.

Berlin den 22. Juli. Die Maurergesellen haben Stride gemacht und Lohn-erhöhung verlangt. Gegenüber ihren Forderungen beschloßen aber die Maurermeister einstimmig, den geforderten Lohnsatz für alle Maurergesellen abzulehnen. Diesen Beschluß brachten die Baumeister, Maurermeister und Bauunternehmer in Ansprache an die Berliner Bürgererschaft zur öffentlichen Kenntniß.

Berlin, 24. Juli. Der Oberconsistorialrath Dr. Fournier hat gegen das Erkenntniß I. Instanz Appellation eingelegt. Von Seiten der königlichen Staatsanwaltschaft ist nicht appellirt worden.

Berlin den 24. Juli. Das heutige „Militär-Wochenblatt“ meldet die Einstellung der Rekruten bei der Kavallerie auf Mitte Oktober, bei den Garde-Fußtruppen auf den 3. November, bei den Linien-Fußtruppen auf Mitte Dezember.

Bremen, 22. Juli. Die erste Nachricht von der deutschen Nordpolarexpedition finden wir im „Nieuwe Rotterdam'schen Courant“, der meldet, daß am 26. Juni die beiden Schiffe „Germania“ und „Hansa“ auf 57° 31' N. und 2° 43' O. gesehen worden seien. Die Schiffe befanden sich also damals elf Tage nach der Abreise, gerade in der Mitte der Nordsee zwischen Schottland und Schweden, im sogenannten Trichter.

Oesterreich.

2. Von Wien wird geschrieben, daß die Südbahn eine neue Art Salonwagen bauen läßt, die nach Art der Eisschränke mit doppelten Wänden versehen sind, deren Zwischenraum mit Eis ausgefüllt wird. Die Einrichtung ist derart, daß der Eisbestand auf den Hauptstationen rasch erneuert werden kann. Für diese Wagons soll das Fahrgehalt dieser Klasse und noch außerdem ein Specialzuschlag erhoben werden.

Wien, 23. Juli. Als letzten Nachhall des Linzer Bischofsprozesses theilt das Amtsblatt der „Wien. Ztg.“ folgendes „Erkenntniß“ mit: „Das k. k. Landesgericht in Linz als Schwurgerichtshof in Brschlagen hat bei der am 12. d. M. abgehaltenen Schwurgerichtsverhandlung mit Erkenntniß, Z. 4055, den Inhalt des von dem hochwürdigsten Linzer Bischof Franz Joseph Rudigier am 7. Sept. 1868 erlassenen und von demselben zur Drucklegung geleiteten Hirtenbriefes, als das Verbrechen des Versuches der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a und b und § 8 St.-G.-B. erklärt, und mit diesem Erkenntniße gemäß § 35 P.-G. auch das Verbot der weiteren Verbreitung des Inhaltes dieser Druckschrift verbunden.“ Das Verbot gegen die Verbreitung des Hirtenbriefes ist also nicht ebenfalls als Rechtsfolge des Urtheiles zu betrachten, und daher durch k. Gnade nicht aufgehoben.

Wien, 24. Juli. Heute Vormittag wurde der vierte deutsche Journalistenstag eröffnet. Die Betheiligung ist eine äußerst zahlreiche.

Wien, 23. Juli. Nach Prager Berichten haben die Gemeinde-Jurassen von Gienbrod, Kommiss, Nempaka, Semil und Starlenbach beschloßen, keinem Juden einen Jahresmarktsstand zu überlassen, welcher bei der Landtagswahl wider die Gesetze stimmt.

Krakau, 24. Juli. Vor dem Kloster der Karmeliterinnen, wo am 21. d. eine Com-

mission des Gerichtes eine 20 Jahre lang eingekerkerte Nonne befreite, haben in der letzten Nacht Excesse stattgefunden. Die Pforte wurde gesprengt, die Fenster eingeworfen. Eine starke Patrouille zerstreute die Volkschaufen.

Schweiz.

Bern, 23. Juli. Der Ständerath hat die Berathung über die Concession für die Gotthard- und Splügenbahn bis zu der spätestens im September und October einzuberufenden außerordentlichen Bundesversammlung vertagt.

Italien.

* Am 28. Juni d. J. wurde der Montblanc von dem Engländer Palmer Gaunon und Josef Nicolet aus Lyon bestiegen. Die Karawane brach um 6 Uhr Morgens von Chamounix auf und kam um 4 Uhr Nachmittags auf den Grands Moullets an. Gegen 2 Uhr des nächsten Morgens setzte man den Aufstieg fort und erreichte nach 7 Uhr das große Plateau. Da der Korridor wegen des Schneefalls nicht zu bewältigen war, mußten sie sich unter dem Dome du Goutte eine Passage erzwingen und achthundert Stufen in das Eis hauen. So kam man auf die Buckel des Dromedar. Der Wind blies heftig. Mehrere Mal waren die beiden Touristen und ihre Führer in Gefahr, in den Abgrund gestürzt zu werden. Nach unerhörten Anstrengungen gelangte man gegen 12 Uhr auf den Gipfel des Montblanc. Palmer Gaunon wurde hier ohnmächtig und mußte in eine Eisgroite gebracht und mit in Rum getränkten Schneeballen frottirt werden. Die Spitze des Grands Moullets wurde wieder über die Buckel erreicht; es war dies eine der gefährlichsten Expeditionen, die je unternommen wurden. Um 8 Uhr Abends kam man in Chamounix an.

Florenz, 23. Juli. Die Untersuchungscommission in der Tabaksangelegenheit erklärt, daß die Deputirten Gambri, Brema und Civinini keiner unerlaubten Theilnahme an dem Geschäft der Tabaksregie zu beschuldigen seien.

* In Rom sind Kirchengelübde angeordnet für das Conzili; das Volk soll um die „Erleuchtung des Papstes und der versammelten Bischöfe durch den allein in alle Wahrheit führenden heiligen Geist“ bitten.

Schweden.

Stockholm, 18. Juli. Den schwedischen Frauen ist die Erlaubniß erteilt worden, sich zum ärztlichen Examen vorzubereiten. Aftonbladet erfährt nun, daß sowohl für das Karolin'sche Institut, als auch für Privatschulen, die mit Gymnasien auf gleicher Stufe stehen, alle Vorbereitungen getroffen worden sind, damit weibliche Jügelinge zum Abgangsexamen für die Univerität vorbereitet werden können.

England.

London, 21. Juli. Der alte Themsfetunnel, eine derjenigen von Londons Sehenswürdigkeiten, die wohl nur wenige Besucher der englischen Hauptstadt nicht aufgesucht haben, ist für Fußgänger gänzlich geschlossen worden und wird demnächst der Dit-London-Eisenbahngesellschaft, welche ihn zu etwa einem Drittel seines ursprünglichen Kostenpreises angekauft hat, zur Herstellung eines Schienenwegs zwischen Wapping, Chadwell Southwarkpark dienen. Der Tunnel, über 1200' lang und 38' breit, hat ursprünglich 600,000 Pfd. St. (ober 4 Mill. Thlr.) ge-

kostet und wurde im Jahr 1824 begonnen, aber erst Anfangs 1843 fertig gestellt.

London den 22. Juli. Durch eine Explosion in den Gruben der Kohlengrube Haydock bei St. Helens (Insel Wight) wurden gestern 30-40 Arbeiter getödtet und etwa 60 verwundet.

Karibamrita.

Durbury, 24. Juli. Die Auslegung des französisch-amerikanischen Kabels ist in befriedigender Weise vollendet. Der Empfang bei der Landung an der amerikanischen Küste war ein sehr erfreulicher. Es werden Vorbereitungen für den Besuch des Mayors und anderer Notabilitäten Boston's getroffen.

Cuba, die Perle der Antillen, ist unter allen überseeischen Besitzungen Spaniens die wichtigste. Sie zählt etwa 1,360,000 Köpfe, worunter nahezu die Hälfte farbige. Die Sklaven betragen noch im Jahr 1862 368,550; doch sind nunmehr die Sklaven auf allen spanischen Besitzungen freigegeben worden. Cuba producirt im Jahr 1700 nur 5 Mill. Pfund Kaffee und Zucker, von 1853 bis 1858 aber betrug der jährliche Export von Zucker allein über 700 Millionen Pfund. Ein Drittel davon geht nach den Vereinigten Staaten.

Afrika.

* Die France schreibt: Nachdem Ferd. v. Lesseps zwei Meere mit einander verbunden hat, beabsichtigt derselbe ein neues Meer zu schaffen. Bekanntlich behaupten Reisende, welche Central-Afrika durchforscht haben, daß die Sahara wüste ehemals ein Meer gewesen sein müsse. Auf Grund dieser Behauptungen hat Herr v. Lesseps einige Ingenieure zur Unteruchung der Bodengefaltung der Sahara abgeordnet. Aus dieser Unteruchung, die nun beendet ist, gewann man die Ueberzeugung, daß die Sahara an ihrem ehemaligen Ufer um mehr als 80 Fuß tiefer liege, als das Niveau des rothen Meeres, und daß diese tiefere Lage in dem Maß, als man in das Innere der Wüste vordringt, zunehme. Daraus schließt nun v. Lesseps, daß ein Kanal von 15 Meilen hinreichend würde, um das rothe Meer mit der Sahara in Verbindung zu bringen, und letztere wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben, wodurch ein sehr bequemes Verbindungsmittel mit Centralafrika geschaffen und das afrikanische Festland einer großen Umwandlung zugeführt würde. Die Unteruchungen für diesen Plan werden fortgesetzt, und die France fügt hinzu, daß vielleicht schon in einem Jahre mit der Verwirklichung dieses Projectes begonnen werden dürfte.

Industrie & Landwirthschaft.

* Ueber die Ursache der jetzigen niederen Wollpreise. Die Schuld liegt nicht, wie viele meinen, in der großen Produktion von Wolle in Neu-Holland. Im Gegentheil dort haben die Heeren in Folge von Dürre sehr gelitten. Nach Teikamp ist nichts anderes schuld als der hohe Zoll, den Amerika auf rothe Wolle gelegt hat. Man wolle mit ihm die amerikanischen Schafzüchter begünstigen. Man findet aber die Schafzüchter von Europa, Australien, Afrika, Südamerika von Nordamerika sogar als auszeichnend. So werden die Märkte Europas überfüllt. Die Wolle fiel im Preise, weil das Angebot die Nachfrage weit überstieg.

Ueber Düngung zu Neys. Gerade jetzt von Interesse ist es, daß die Herren

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 42 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Landwirthliche Kenntniß erhalten von den Resultaten, welche die im Jahre 1868 durch die höhere landwirthl. Lehranstalt in Worms angeregten Versuche über die Düngungszu- und Abnahme ergeben haben. Die Versuche sind bekanntlich in verschiedenen Gegenden Südwestdeutschlands, unter verschiedenen klimatischen und Bodeneinflüssen zur Ausführung gekommen und haben daher in ihren Endresultaten einen um so erhöhteren Werth. Sämmtliche Versuche wurden in der Art ausgeführt, daß ein Theil der Parzellen nur reine Stallmistdüngung, der andere Theil halbe Stallmistdüngung unter Zusatz von 1 Ctr. Knochenmehl und ein Centner Superphosphat auf den Morgen von 400 Klafter = 1/2 Hektare empfing. Der Kops ging allgemein gut auf und entwickelte sich vor Winter ziemlich gleichmäßig, doch war er auf den Parzellen, die Knochenmehl und Superphosphat erhalten hatten, etwas kleiner, als auf den Parzellen mit reiner Stallmistdüngung. Bekanntlich war die erste Hälfte des Monats Januar, des andauernden trockenen Frostes wegen mit dem Kops nicht günstig; fürchtete man doch fast allgemein, daß es um den diesjährigen Kopsvertrug geschehen sein werde. Und in der That hatte sich der im Vorwinter so üppige Kopsstand bedeutend gelichtet; doch wurde auf allen Versuchparzellen die Bemerkung gemacht, daß der Kops da, wo mit Knochenmehl und Superphosphat gedüngt worden war, dem Froste kräftigeren Widerstand geleistet hatte, als da, wo er in reiner Mistdüngung stand. Beim Beginn der Vegetation in diesem Frühjahr trieb der in reiner Mistdüngung stehende Kops kräftiger als der andere und behielt überhaupt eine üppigere Entwicklung, doch war der Schotenanfang bei dem mit Knochenmehl und Superphosphat gedüngten Kops reichlicher, als an dem anderen, auch kam er um einige Tage früher zur Reife. Die Zusammenstellung der Ernteresultate ergibt, daß im Durchschnitt der Ertrag von den mit Hülfsdüngern gedüngten Parzellen um 27 Procente höher war, als von den Parzellen, die reine Stallmistdüngung empfangen hatten, auch steht es, wie wohl die Untersuchungen noch nicht vollendet sind, zweifellos fest, daß der Delgehalt des mit Knochenmehl u. erbauten Kopsamens höher ist, als der Delgehalt des anderen.

Kopsbericht.

Nürnberg, 19. Juli. So günstig die Witterung der letzten Tage für die Kops- pflanze war, so nachtheilig waren die darauffolgenden Nächte. Nachdem es z. B. gestern Mittag sehr heiß war, trat nach Sonnenuntergang eine empfindliche kühle Temperatur ein, welche sich so steigerte, daß wir diesen Morgen um 6 Uhr nur 5 Grad Wärme hatten. Diese kolossale Temperaturschwankungen machten die Pflanze gänzlich und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Berichte aus den Kopsendistrikten in dieser Woche wieder ungünstiger lauten werden.

Vom Spalter Lande, 22. Juli. Die kalten Nächte der vorigen Woche haben zur Verwilderung der Kopspflanzen viel beige ragen, und wenn der Ackergrund und die Gebirgs- und Thalböden seit 8 Tagen von früher Befeuchtung berichtet, so bekunden unsere Anlagen den Rückgang vom Besseren. Das Angezeigte mehrt sich und selbst die bis jetzt gut aussehenden Gärten geben wenig Hoffnung, es schon der Blüthenanfang fröhlich zu sein. In Emma so lange wir uns Kops- ban denken, hatten wir nie so schlechte Ernteresultate.

Wien den 21. Juli. Den Berichten über

den Stand der Kopspflanzen ist gerade so wenig Glauben beizumessen, als vor wenigen Wochen den allarmirenden Berichten über die Getreideernte. Im Gegentheil, die Dolbenbildung geht allorten bei günstigem Wetter von Statten und die Pflanze gibt gute Hoffnung.

Kopspreiszettel.

Biberach, 23. Juli. Die Kops-ernte ist heuer ergiebiger ausgefallen als man glaubte. Die hiesige Schranne erhält nunmehr starke Zufuhren von Kops. Am vorigen Mittwoch kamen 660 Ctr. zu Markt und es blieben hievon nur 15 Ctr. unverkauft. Preise: 9 fl. 40 kr., 9 fl. 31 kr., 9 fl. 22 kr.

Pfulendorf, 20. Juli. Zufuhr 2390 Ctr., verkauftes Quantum 2098 Ctr., höchster Preis 10 fl. 24 kr., mittlerer 9 fl. 32 kr., niederster 9 fl.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Winnenden den 22. Juli. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 22 kr. ferner per Simer: Gerste 1 fl. — kr. Weizen 1 fl. 12 kr., Roggen 1 fl. 8 kr., Ackerbohnen 1 fl. 48 kr., Weizen — fl. — kr. Linen — fl. — kr. Weizen 1 fl. 32 kr. Weizen 1 fl. 48 kr., Kartoffeln 36 kr. 1 Pfund Butter 24 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Heilbronn den 21. Juli. Dinkel 3 fl. 51 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Haber 4 fl. 38 kr. Weizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 48 kr.

Biberach den 21. Juli. Korn 5 fl. 36 kr. Roggen 3 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haber 4 fl. 19 kr.

Unterhaltendes.

Der Trauring.

Von Emma Riendorf.

1.

Es lautete zum drittenmale am äußeren Parkthore Der Gärtnerburche sprang eilfertig von seiner Arbeit herbei um zu öffnen, sobald er hinter dem Gewitter das rosige Gesicht, die blonden Flechten Kennzeichen erblickte, das unter seinem Korre voll Früchten und Blumen vorlachte wie gemalt. „Gottlieb, warum sperrt man denn jetzt zu?“ fragte sie. „Sonst war es immer offen.“ — „Ja sonst und jetzt, das ist zweierlei! Sonst!“ — „Keine Bemerkungen, Herr Gottlieb!“ unterbrach ihn mit gefalteter Stirn der silberlockige Jäger, der sich, seine Thonpfeife im Munde, zu den Leuten gesellt hatte, um sich mit dem braven Mädchen, wie er sie nannte, zu unterhalten. — „Daß ich nur nicht etwa gar die Hauptsache vergesse,“ sagte sie aber, stellte ihren Korb ab, wuschte sich die Hand säuberlich an der Schürze und zog aus einem zusammengebundenen Päckchen neugestrickter Strümpfe einen Brief vor; „da, Gottlieb! Ich muß fort in die Stadt. Guten Morgen bisanmen!“ Und damit machte sie rechts um auf sinken Füßen.

Während der Gärtnerburche das Schreiben von allen Seiten betrachtete und noch an der Adresse studirte und Valentin, der Jäger, kunstgerecht Wölklein über die Lippen blies, trat aus den Niederbüschen und der Majiangruppe am Wege, zur Abwechslung eine andere Frau unvermuthet vor, schwarz gekleidet

vom Scheitel bis zu den Beinen, schwarz auch die von einem Füllstuche gehaltenen krausen Haare, eine hochgewachsene Figur, eng um die Taille geschnürt, mit üppiger Büste und schwellenden Hüften, die Hände nicht klein, aber wohlgeformt. Die eine trug ein Taschennmesserchen, die andere hielt das langschleppende Kleid empor, unter dem ein schneidender Rod vorschauete. Am runden, weißen Arme hing ein zierliches Körbchen voll Blumen, die einen Schwall von Wohlgeruch verbreiteten.

Das junge Weib fragte mit einer vollen Altsinime nicht allein sehr laut, sondern auch kurz und herrlich: „An wen ist der Brief?“ — „An den Herrn Grafen, Mademoiselle Antonie.“ — „Ich will den Brief übergeben,“ sprach sie, die Finger darnach ausstreckend. Aber der Jäger hatte ihn schon gefaßt. „Nein, Mademoiselle Antonie,“ versetzte er, „den Brief übergebe ich!“ — Und damit machte auch er rechts um, piß seinen zwei getigerten Hunden und kümmerte sich nicht um den Blick, der ihm nachgeschleudert wurde aus dem großen, schwarzen, wilden Augenpaare, das sowohl drohen, als locken zu können schien.

Die Mademoiselle fand nur zu bald jemand, an dem sie ihre üble Laune auslassen konnte. Gleich am Ausgange der breiten Kastanienallee, auf der mit Aefeda und Stiefmütterchen eingetafeln Rasenpelouse, spielte ein etwa sechsjähriger Knabe, schön wie ein Engel. „Mar,“ begann sie finster, mit erhobener Zeigefinger, „Mar, du hast die Moosrose mit den Knospen abgerissen, drüben am Bogelhaus.“ — Das Kind erhob die blauen Augen mit den langen, seidernen Wimpern, als besinne es sich und entgegnete nach einigen Sekunden: „Nein, Mademoiselle, Mar hat die Moosrose beim Bogelhaus nicht abgerissen.“ Dazu schüttelte er den Kopf voll weicher, schwarzer Locken, das blüthenweiße Gesichtchen, dessen Härtheit durch das Trauer- rädchen erhöht wurde. „Mar, du lügst!“ — „Mar lügt nicht, nein, Mar lügt nicht!“ — „In aller Bestimmtheit und in gekränktem Stolze wiederholte er nachdrücklich diese Worte immer von neuem mit vermehrtem Nachdruck. Sichlich wollte der Kleine sich stark zeigen, aber gleichwohl rannen zwei große Thränentropfen ihm über die Wangen. „Mar lügt nicht!“ — „Willst du gleich still sein, du Heuchler, du kleiner Komödiant? Wart' nur!“ — Damit entfernte sie sich, um die Scene abzubrechen, weil von der Terrasse her Stimmen ertönten.

Der Knabe lief in entgegengesetzter Richtung zu der Gaisblattlaube, in welcher der Hofmeister mit dem Bude saß und Egon, der ältere Bruder, seine Aufgabe machte. „Mar lügt nicht, Mar lügt nicht, nein,“ wiederholte der jüngere immer heftiger und warf sich an den Hals Herrn Dittmar's, der den Diebling an sich drückte. „Mar lügt nicht!“ — Zuletzt erstiakte seine Stimme im Schluchzen. — Es dauerte eine ganze Weile, bis der Hofmeister den Hergang zu durchschauen und den Jüngling und sein empörtes Ehr- und Gerechtigkeitsgefühl zu beschwichtigen vermochte. Der junge Mann trug das beinahe siebernde Kind hinauf zu seiner Pfliegerin in die Thürzimmer des Schlosses. Langsam stieg Dittmar die dahin führende Schneckenstiege wieder herunter, niedergeschlagen und bekümmert, mehr als der anscheinend geringe Vorfall es bedingend oder erklären konnte. Er zog seine Taschenuhr hervor. Es war noch zu zeitig, um in den Gartensalon zu gehen. Der Graf pflegte dort mit dem Hofmeister seiner Söhne das zweite Frühstück zu nehmen. Es blieb ihm noch Mühe zu einem Gange im Freien, wozu der kristallklare Sommertag einlud.

(Fortf. folgt.)

Revier Reichenberg. Stockholz-Verkäufe.

Am Dienstag den 3. August Vormittags 9 Uhr aus der Siebersbacher- klinge, Winterlauten und am Dachsbau 35 Loofe auszurabendes Stockholz. Zusammenkunft im Schlag Siebersbacherklinge.

Nachmittags 3 Uhr im Staatswald Seebau und Linholz 37 Loofe dto. Zusammenkunft im Schlag Seebau. Reichenberg den 26. Juli 1869. R. Forstamt. Bächter.

Verkauf eines Anwesens.

In der Nähe von Backnang, in einem frequenten Orte, werden zu verkaufen gesucht: 8,8 Ath. Haus mit Stube, Kammer, Küche, Stall und getretem Keller, 2,0 Ath. Waschküchen nebst Backofen, 2,4 Ath. Hofraum, 1/2 Brunnen beim Haus, die Hälfte an einem Keller, 3,4 Ath. Gemüsegarten und 45,8 Ath. Gras- und Baumgarten am Haus. Genanntes Anwesen liegt sehr freundlich, mitten im Ort, neben der Straße und einem Bache und ist zu jedem Betrieb geeignet. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an die Redaktion des Blattes.

Backnang.

Die Königl. Centralstelle hat dem hiesigen Gewerbe-Verein einen abessynischen Hühnerbrunnen, um Versuche über Wasser- gewinnung zu machen, überhandt. Wollte Jemand von hier von demselben Gebrauch machen oder Einsicht nehmen, so wolle man sich an Unterzeichneten wenden. Vorstand des G.-V. Kurz.

Oberbrüden. Geld-Offert.

Die Stiftungs- und Pflege hat gegen gesetzliche Sicherheit 150—160 fl. zum Ausleihen parat. Stiftungspfleger Wieland.

Oberbrüden. Unterzeichneter setzt einen starken zweispännigen Wagen dem Verkaufe aus. Christoph Ellinger.

Beilstein. Zwei Saffers-Gehülfen können gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung bei mir eintreten. Schmieg, Hofmeister.

Johnweiler Geld-Offert.

Bei Unterzeichnetem liegen 1300 fl. Pflegschaftsgeld sogleich zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit und zu 5% verzinslich parat. Dieselben können auf einen oder mehrere Posten ausgestellt werden. Pfleger Jakob Schramm.

Backnang. Der Nothbergereuenschaft zur Nachricht, daß in Folge der Unterstützung durchreisender Arbeiter das Vermögen nunmehr gänzlich erschöpft ist. Rechner Wilhelm Dorn.

Unterweißach. Am Donnerstag den 12. August Nachmittags 2 Uhr

verkauft Unterzeichneter gegen baare Bezahlung eine Bitte, ungefähr 4 Eimer haltend nebst Dedel, sowie einen Tretzuber sammt Gerüst, wozu Käufer eingeladen werden. Als Auftrag Gottlieb Pfizenmaier.

Straßburger Zwieback.

Zur Bereitung von Suppen für Säuglinge durch einfaches Aufweichen in warmer Milch, statt Mehlbrei und Arrowroot u. per Pfd. 24 kr. empfiehlt W. Semminger, Conditor.

Prinzessenmehl.

Zur Bereitung von Suppen für Säuglinge, frei von Butter, Milch und Hefe, genau nach Vorschrift der Aerzte per Pfd. 24 kr. empfiehlt W. Semminger, Conditor.

Ulmer Mutschelmehl.

in feinsten Qualität per Pfd. 16 kr. empfiehlt W. Semminger, Conditor.

Feinste Eiermudeln.

eigenes Fabrikat in bekannter ausgezeichnetester Qualität per Pfd. 24 kr. empfiehlt W. Semminger, Conditor.

Münd'ner Bierhese.

in guter und frischer Qualität empfiehlt W. Semminger, Conditor.

Donnerstag

den 29. Juli, Abends

S i r s c h.



Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt! Man biete dem Glücke die Hand!

Schon am 4. August 1869 beginnen die Ziehungen der großen von der hohen Regierung genehmigten und garantierten

Geld-Verloofung.

und endigen am 13. Sept 1869 12,300 Gewinne und Prämie und Freiloose im Betrage von Zwei Millionen 433,160 M. Crt. müssen hierbei gewonnen werden. Den größten Haupttreffer bildet eine der nachstehenden Summen. M. 250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000.

Die nähere Eintheilung der Gewinne ist wie folgt: Ziehung vom 4. August — Tausend Gewinne mit Haupttreffer von M. 25,000, 6000, 3000, 1500, 1200, 1000 u. Ziehungen vom 25. August bis 13. September 1869. Elf Tausend drei Hundert Gewinne und 1 Prämie, und zwar 1 Prämie 150,000, 1. Gew. 100,000, 150,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 10 à 3000, 100 à 2000, 150 à 1000, 200 à 500, 224 à 200, 10600 à 110. Es werden nur Gewinne gezogen.

Für sämtliche obige Ziehungen und zur Vetheiligung an allen zur Verloofung kommenden Gewinnen kostet ein Original-Staats-Prämien-Loose nur Thaler 5. — und verschiden wir solche auch einzeln selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen gegen Einwendung des betreffenden Betrages oder pr. Nachnahme. Wir bitten, obige Loose nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessente unangefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter Staatsgarantie ausbezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen den größten Preis von 127,000 M. unsern Interessenten in hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir bitten alle Anträge sofort mit der größten Sorgfalt auslegen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vrraueuwohl baldigst direkt zu wenden an

S Steindcker & Comp., Bank- & Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.